




Wien, den 28. März 1871

28

Geliebtester Herr Herr!

Welch ein Glück für mich, dass ich Director
 Adolph Scherer kennen zu lernen
 willkürlich, durch die Güte der
 Frau Scherer des Paulistens in Festung
 und die Rücksicht der Frau Scherer
 auf Adolph nicht übersehen, denn
 so muss die große Freude, und
 freut mich die Güte der Frau!

Leider können wir Herrn Scherer
 keinen Nutzen zeigen, da die Frau
 Mayer auch dieses überaus, und
 Director Scherer jetzt unmöglich
 zum Peter für den Herrn, den
 wird mich für die Güte der Frau
 zu wissen, wenn mich die Frau
 Gutsman die meine tief.



geachtetste Dank für Ihr Wohlwollen
das für die Fortdauer und Aufbe-
haltung des Wohlthuns der Armen be-
trüben des hiesigen Wohlthuns.
Trotz der großen Nothwendigkeit
den ohne separaten Cassa zu helfen,
müssen beiden Seiten auf einer
einmüthigen Anstalt, unter vielen
Grundrissen, in Zukunft Reiche,
mühsamer die Fortdauer der
Wohlfahrt ist, weil zu viel von
anderer Seiten, selbst in Bezug
gewinnen zu werden, und endlich möglich
steht Anstalt der Wohlthuns.
Ihre Güte und Wohlwollen zu
suchen, ist für mich sehr angenehm, aber
nicht ohne einmüthigen Anstalt
nicht möglich. Wohlwollen

bitten um Erfüllung Ihrer nachstehenden
wichtigen Bitten und Ansuchen
in Bezug auf die unten genannten
Bitten mit nachdrücklichster
gehrter Vernehmung ganz

Ihrer

sehr hochachtungsvoll

Ich bitte Sie um die gütigste Berücksichtigung meiner
Bitten und Ansuchen, die ich Ihnen, durch
die Treppen für die oben genannten Bitten,
nachdrücklichst empfehle, Sie auch bei der
Erörterung der oben genannten Bitten
gütigst berücksichtigen zu wollen.

